

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 8

Artikel: Die Frau und der Postcheck
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HAUSHALT

DER VEREINFACHTE

*Redaktion:
Frau Helen Guggenbühl*

DIE FRAU UND DER POSTCHECK!

Von Helen Guggenbühl

Wenn die amerikanische Hausfrau zum Einkaufen in die Stadt geht, trägt sie in ihrem Täschchen außer dem Taschentuch und dem Puderöschen auch ihr Checkbuch mit sich. Sie lässt sich die Waren schicken und bezahlt mit einem Postcheck. Bis in die kleinbürgerlichsten Verhältnisse hinab hat jede Frau ihren «bank-account», mit dem sie alle grossen und kleinen Rechnun-

gen bezahlt, den Mietzins der Wohnung so gut wie das Abonnement ihres Modejournals. Diese Methode hat mir während meines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten sehr gefallen, und ich hatte mich selber bald daran gewöhnt.

Als ich später einmal in der Schweiz einer Freundin davon erzählte und mein grosses Bedauern äusserte, dass man hier immer



Vorderseite eines Postchecks

Rückseite

noch am umständlichen Barverkehr festhalte, meinte sie: « Ja, hast du denn keinen Postcheck? »

« Einen Postcheck ? Daran dachte ich gar nicht. Ist der denn auch für Privatleute ? Ich glaubte, das sei nur für Geschäfte. »

Was ich damals glaubte, davon sind noch heute die meisten Frauen überzeugt. Meine Freundin hat mich eines Bessern belehrt, und ich möchte nur wünschen, dass es andern Frauen ebenso ginge, und sie sich von dem alten Vorurteil, der Postcheck sei nur für Geschäfte da, befreien könnten.

Meinen Postcheck gebe ich nie mehr auf. Dennoch scheint der Postcheck auch zu jenen vorteilhaften Einrichtungen zu gehören, die da sind, um nicht benutzt zu werden. Wenigstens, in diesem Fall, um nicht von Privatleuten benutzt zu werden.

Die Hausfrau hat sofort viele Einwände gegen den Postcheck zur Hand:

1. Ist er mir zu kompliziert;
 2. habe ich zu wenig zu zahlen (« es rentiert sich nicht »);
 3. bin ich viel zu unordentlich;
 4. ist er mir zu teuer;

5. bin ich mit meinem jetzigen System zufrieden.

Genau so dachte auch ich. Bis ich zuletzt aus eigener Erfahrung sah, welche grossen Vorteile der Postcheck gerade auch für die Hausfrau hat.

Ich habe meine Kohlenrechnung zu bezahlen. Natürlich hat mein Kohlengeschäft, Lendis Erben, seinen Postcheck. Ich bezahle diese Rechnung, indem ich schnell ein Postcheckformular und einen Girozettel ausfülle, beide in einen vorgedruckten Briefumschlag verschliesse und diesen ohne Briefmarke beim nächsten Ausgang in den Briefkasten gebe. Es ist eine Sache weniger Minuten. Die Post ist in diesem Fall eine Bank, deren Kunden sämtliche Postcheckinhaber sind. Man weiss, wie es auf der Bank zugeht: Wenn ich auf der Bank ein Konto habe und Frau Müller ein anderes, so kann ich mit wenigen Federstrichen der Frau Müller 100 Franken bezahlen. Ich brauche nur der Bank den Auftrag zu geben, und die Ueberweisung vollzieht sich — wenn auch nur durch Buchung auf dem Papier. Mein Konto wird mit 100 Franken belastet, und demjenigen der Frau Müller wird dieser Betrag gutgeschrieben.

„ARIO“, „JELA“, „NIXIN“

bewährteste Oel- und Emailfarben
fertig zum Streichen

RUPF & SCHNEIDER, Farbenfabrik
Zürich I — Uraniastrasse 10 — Tel. Uto 10.47



NUSSA
(Speisefett zum Brot-
aufstrich) in den
meisten Lebensmittel-
geschäften erhältlich.

*Wird auch
Sie
befriedigen!*

Bei GALLENSTEINEN

„CHOLESANOL“ (keine Ölkur) und ohne schädli.
Nebenerscheinungen. Ärztlich empfohlen. Dr. med.
W. im M.: Bei 20jährl. Leiden mit ausgezeichn.
Erfolg angewendet. Hofrat Sch. in D.: Wirkte wie
eine Erlösung. Oberpostinsp. D. in N.: In letzter
Stunde vor der Operation behütet. Broschüre.
MECO G. m. b. H., München 15, Enhuberstr. 4

Lebens-, Unfall- und Haft- pflichtversicherungen

übernimmt zu den kulantesten Bedingungen

TH. SCHAERRER
Versicherungsinspektor
ZÜRICH 4 Brauerstrasse 26
Prospekte zur Verfügung

DER REKORD

Sparbackapparat ist keine Backpfanne, sondern
ein richtiger

SPARBACKOFEN

verwendbar auf Gas, Holz, Petrol, elektrischer
Kochplatte. Tausende Schweizerhausfrauen möch-
ten ihn nicht vermissen.

Unverbindlich 10 Tage zur Probe.

KRADOLFER & Co.
STÄFA

Ballen?

Dr. Scholl's Zino-Pads

beseitigen schmerhaften Druck der
Schuhe u. vermindert die Entzündung.
Dünn, antiseptisch, wasserdicht.
Keine Streifchen zum Befestigen nötig. Auch in Grössen für
Hühneraugen und Schwieien erhältlich. Fr. 1.50 per Schachtel.
Gratismuster und Depot-Angabe gegen frankiertes
Couvert durch Dr. Scholl's A. G., Basel.



Genau so geht es, wenn ich aus meinem Postcheckkonto an das von Lendis Erben den Betrag meiner Kohlenrechnung überweisen lasse. Die Rechnung wird bezahlt, indem weder ich noch die Post mit Bargeld umgehen.

Diese Ueberweisung kostet mich nichts. Ich bezahle also sämtliche Rechnungen an Lieferanten, an den Zahnarzt oder an meinen Vetter kostenlos, vorausgesetzt, dass sie alle auch ein Postcheckkonto haben.

Aber auch, wenn ich meiner Freundin, die kein solches Konto hat, fünf Franken, die ich von ihr entlehnte, zurückzahlen will, benütze ich mein Konto auf der Post. Ich überweise ihr die fünf Franken aus meinem Postcheckkonto. In diesem Falle wird mein Konto für den Betrag belastet, und der Freundin das Geld durch den Geldbriefträger ins Haus gebracht. Es ist also wie eine Mandatüberweisung, mit dem Vorteil, dass ich nicht an den Postschalter gehen muss.

Manchmal lasse ich mir selber aus meinem eigenen Postcheckkonto Geld auszahlen. Wie beim Mandat bringt mir die Post in einem Tage das Geld ins Haus. Oder aber ich präsentiere den Postcheck am Schalter und erhalte das Geld bar ausbezahlt.

Es sind in jeder Haushaltung viele Rechnungen zu bezahlen. Die Musikstunden für die Kinder, die Aepfel im Herbst, der Schreiner für die Reparatur am Büfett. Nach dem alten System geht man selber zu den Leuten ins Haus und bezahlt seine Rechnung. Oder aber man geht zum mindesten auf die Post, um auf das Postcheckkonto des Geschäftes einzubezahlen. Gewöhnlich sind viele Leute am Schalter, man muss deshalb lange warten und verliert viel Zeit. Wie einfach dagegen ist es mit dem Postcheck! Man wirft ein ausgefülltes Formular in den Briefkasten, und alles kommt in Ordnung.

Von Jahr zu Jahr häufen sich die Quittungen im Sekretär an. Es ist schwer, darin Ordnung zu halten. Sehr oft wird eine Quittung verlegt oder geht verloren. Seit ich systematisch alles mit Postchecks bezahle, muss ich mich nicht mehr mit Quittungen quälen, die mir die Schubladen verstopfen. Durch den Postcheck habe ich eine automatische Quittung und zugleich genaue Kontrolle. Nämlich jedesmal, wenn ich einen Check ausfülle, trage ich auf dem entsprechenden Stammteil ein, was ich an wen bezahle. Später kann ich im Zweifelsfalle sehr leicht nachschlagen, ob und wann die

Rechnung bezahlt wurde. Es kommt ja gelegentlich vor, dass aus Irrtum eine Rechnung ein zweites Mal geschickt wird. Dann liefert mir mein Postcheck, und wenn nötig die Post selber, den Beweis der Zahlung, selbst noch nach Jahren. Die ganze umständliche Kontrolle über bezahlte Rechnungen, die die Hausfrau führen sollte und doch so oft nicht oder nur sehr schlecht führt, übernimmt die Post.

Der Postcheck erleichtert mir auch das Führen des Haushaltungsbuches. Am Schlusse jedes Monats übertrage ich alle Posten aus dem Stammteil des Postcheckheftes in die passenden Kolonnen des Haushaltungsbuches. Ich muss keine Rechnungen nachsehen und sie mit dem eventuell falschen Eintrag im Haushaltungsbuch vergleichen, wenn mir der Saldo nicht stimmt.

Falls Ihr Mann ein monatliches Salär bezieht, ist es vorteilhaft, die Summe direkt vom Geschäft an das Postcheckkonto überweisen zu lassen und dann von Zeit zu Zeit das davon Ersparne an die Bank weiterzuleiten. Wenn die Frau ein bestimmtes Haushaltungsgeld hat, kann sie sich am Anfang jedes Monats die Summe von der Post ins Haus tragen lassen.

Seit ich ein Postcheckkonto habe, halte ich meinen Bargeldbestand zu Hause möglichst klein. Auf der Post ist mein Geld sehr wohl aufbewahrt und zu Hause kann mir keine grosse Summe abhanden kommen. Haben wir einmal eine Extrasumme nötig, so brauchen wir deswegen nicht persönlich auf die Bank zu gehen. Wir lassen einfach durch die Bank den Betrag auf unser Postcheckkonto einzahlen, und, wenn wir das Geld in bar haben müssen, wird das Geld auf eine Anweisung hin uns ins Haus gebracht.

Die Sparkassenbüchlein unserer Kinder sind auf einer Bank deponiert. Als sie letzte Weihnachten ihre Patengeschenke erhielten, liess ich aus meinem Postcheckkonto das Geld auf die Bank und direkt ins Büchlein übertragen. Das Bargeld selber nahm ich zu meinem Haushaltungsgeld. Das ersparte mir auch wieder einen unnötigen Gang auf die Bank.

Ich habe in der letzten Zeit angefangen, Lieferungen, die ich ins Haus erhielt, die Kohlen oder die Kartoffeln vom Konsum, statt mit Geld mit einem Postcheck zu bezahlen. Das Geschäft kann dann mit diesen Checks das Geld bei der Post einlösen. Es ist zwar sehr weiblich, aber unkaufmännisch,

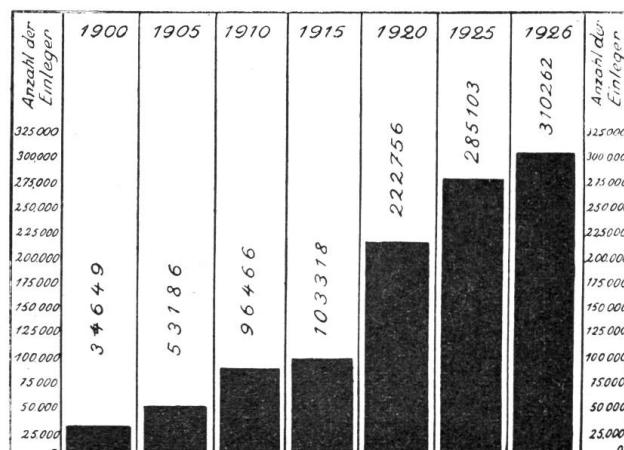


hatten Sie es bisher so bei der Anprobe von neuen Schuhen? Probieren Sie doch einmal Prothos-Schuhe. Nach der Fußform in verschiedenen Formen und Weitungen anatomisch richtig hergestellt, ermöglichen Prothos-Schuhe die genaueste Anpassung an Ihren Fuß. Durch die spezielle Ausarbeitung des Leistens und durch verstärktes Gelenk verleihen sie Halt und Stütze.



eine Familie von Schuhen für Damen, Herren, Kinder, vom Stiefel bis zum feinsten Spangenschuh in geeigneten natürlichen Formen Verlangen Sie den Gratiskatalog

Prothos A.-G., Amriswil



REKLAME FÜR REKLAME

Calvin Coolidge

kein Geringerer als der Präsident des reichsten Landes der Welt, äusserte sich kürzlich folgendermassen über die Bedeutung der Reklame:

SIE haben unzählige Beispiele gesehen, wie Unternehmungen Misserfolg hatten, die keine Reklame machten und wie anderseits Firmen durch gute und angemessene Reklame in die Höhe kamen.

UNTER dem Antrieb der Reklame hat das Land den Weg von den alten Methoden der handwerksmässigen Herstellungsweise, mit hohen Gestehungskosten und niedrigen Löhnen, zu unserm gegenwärtigen Grossfabrikationssystem und seiner Massenproduktion mit dem erstaunlichen Resultat der niedrigen Gestehungskosten und der hohen Löhne, zurückgelegt.

DIE Vorherrschaft Amerikas in der Industrie, die ständig eine Herabsetzung der Kosten mit sich gebracht hat, ist zum grossen Teile der Massenproduktion zuzuschreiben. Massenproduktion ist nur möglich, wo Massennachfrage besteht. Und diese Nachfrage muss geschaffen werden.

DA glaubte man nun in früheren Zeiten, dass die Waren sich selbst verkaufen. Sie wurden zum Beispiel von Tür zu Tür getragen oder auf den Ladentischen und Regalen der Händler ausgelegt. Man nahm an, dass das Publikum die Quellen kenne, wo es sich die Waren beschaffen könne und dass es selbst weiß, was verkauft wird. Auf einem solchen System kann ein modernes Geschäft weder aufgebaut noch geführt werden. Es verlangt ständige Reklame.

ES genügt nicht, dass man Waren herstellt, es muss auch die Nachfrage nach ihnen geschaffen werden. Auf dieser *Grundlage der erhöhten Produktion durch die Nachfrage, die wieder durch die Reklame erzeugt wird*, beruht der Erfolg des amerikanischen Wirtschaftssystems.

* * *

Der Reichtum der Nationen kann heute nicht mehr geschaffen werden ohne Reklame.

zu denken, es mache sich irgendwie schlecht, mit dem Check statt bar zu bezahlen. Wir können aber mit bestem Gewissen jeden Check an Zahlungsstatt hergeben, wenn wir uns vorher überzeugt haben, dass das Guthaben noch gross genug ist.

Es ist sehr leicht und einfach, über das laufende Guthaben genaue Kontrolle zu füh-

**Schweizerische Postverwaltung.
Postes suisses. — Poste svizzere.**

Girozettel - Avis de virement - Cedola di girata

Fr. [redacted] 98 Ct. [redacted]

sind im Auftrage des Rechnungsinhabers
doivent être inscrits sur ordre du titulaire du compte
devono essere accreditati per ordine del correntista

No VIII 9256

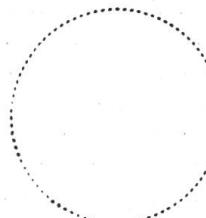
**Dr. Gengenbühl
Rempfstrasse 11**

**gutzuschreiben der Rechnung
au crédit du compte
sul conto**

No VIII 2392

**Ferd. Lendi's Sohn
Röcken, Zürich**

Vollzogen — Effectué — Effettuato:



**Mitteilungen auf
der Rückseite
Communications
au verso.
Comunicazioni
a fermo**

Nº 5611 — N. A. Z. — VI. 24. — 3,000,000

Girozettel

ren. Ich benütze dazu den Stammteil, auf dem ich zuerst das Guthaben notiere. Jedesmal, wenn ich einen Check ausstelle, ziehe ich den Posten vom Guthaben ab, und so oft eine Einzahlung geschieht, addiere ich sie. Ein Geschäft muss natürlich ein spezielles Postcheckbuch führen; aber für den Privathaushalt ist das nicht nötig. Uebrigens teilt uns die Post regelmässig und unentgeltlich je in der Mitte und am ersten des Monates die Höhe unseres Guthabens mit.

An manchen Orten werden, im Einverständnis mit dem Postcheckinhaber, Rechnungen, die sich periodisch wiederholen, wie für Gas oder Elektrizität, direkt der Post überwiesen und das Postcheckkonto des Betreffenden damit belastet. Auf diese Weise können die Postcheckinhaber ihre Telephongebühren bezahlen. Ich habe also praktisch mit unserer Telephonrechnung nichts zu tun, also auch wieder eine Arbeitsersparnis.

Nach dem Vorbild der Amerikanerin habe ich mir angewöhnt, immer ein leeres Postcheckformular im Täschchen mit mir zu tragen. Seither komme ich nie mehr in Verlegenheit, wenn ich zu wenig Geld bei mir habe und doch etwas kaufen möchte; denn das Postbureau zahlt mir gegen den Check das nötige Geld aus. Es ist gerade so, wie wenn ich jederzeit im Zentrum der Stadt eine gute Freundin wüsste, die mir im Notfall Geld lehnt. Diese Freundin bin ich selber, das heisst mein Postcheck.

Eine vortreffliche, moderne Einrichtung ist nicht immer, wie man fürchtet, mit grossen Kosten verbunden. Der Postcheck kostet seinen Inhaber fast nichts. Die verschiedenen Formulare und Briefumschläge müssen natürlich bezahlt werden. Sie sind aber billig, so kosten 100 mit der Aufschrift «An das Postcheckbureau, Zürich» vorbedruckte Briefumschläge Fr. 1.50.

Ferner muss immer eine Stammeinlage von 50 Franken auf dem Postcheckkonto bleiben; diese Einlage wird nie angegriffen. Aber das Geld, das auf der Post liegt, ist kein totes Kapital, es verzinst sich, wenn auch mit einem kleinen Zinsfuss.

Alle Sendungen an das Postcheckbureau sind portofrei, sobald wir auf dem Umschlag unsren Namen und die Nummer unserer Checkrechnung angeben.

Der Giroverkehr (Geldüberweisung von einem Konto an ein anderes) kostet keinen Rappen, und die Barüberweisungen sind beträchtlich billiger als eine gewöhnliche Postanweisung. So beträgt für Postcheckinhaber die Gebühr für eine Zahlungsanweisung von 400 Franken nur 20 Rappen, während eine Postanweisung von 400 Franken, wie sie Personen ohne Postcheckkonto verwenden, 60 Rappen kostet.

Auch zur Begleichung von Rechnungen ins Ausland können wir den Postcheck benutzen.

Ziehen Sie trotz der vielen Vorteile des Postcheckverkehrs immer noch Ihr jetziges System für die Finanzen Ihres Haushaltes vor? Wenn nicht, vergessen Sie nicht, sich morgen beim nächsten Postcheckbureau anzumelden!

